

LehrerInnen, ErzieherInnen und PädagogInnen dürfen mit der Thematik nicht allein gelassen werden!

Religiöses Mobbing stellt Erziehungsbeauftragte vor große Herausforderungen. Im Rahmen einer bundesweiten Umfrage haben wir LehrerInnen, ErzieherInnen und PädagogInnen zu Wort kommen lassen.

Aus den Antworten zitieren wir u. a. die folgenden, anonymisierten Aussagen:

„Die Mädchen grenzen sich durch das Kopftuch von anderen Mädchen ab und aus. Häufig kommt das Tragen von Kleidung hinzu, die bei der Teilnahme am Sportunterricht hindert. Die Integration aller Kinder wäre einfacher, wenn offensive religiöse Zeichen in Schulen verboten wären wie in Frankreich, zumal der Symbolgehalt des Kopftuchs immens ist.“

„Die Mädchen denken schon im Übergang zur 5. Klasse darüber nach, ob sie schon zu Anfang der 5. Klasse das Kopftuch tragen, damit sie es später nicht erklären müssen [...]. Mit 10 Jahren die Rolle als Frau einzunehmen, finde ich eine komplette Überforderung. Ich beobachte, dass das Lebhaftes verschwindet, die Neugierde und Lebensfreude nimmt ab, Teilhabe an Veranstaltungen wird vermieden oder erschwert.“

„Das Kopftuch und die ‚Verhüllung‘ des Körpers mit langen Mänteln, Rollkrägen, langen Röcken und dem Kopftuch bedeutet meiner Meinung nach eine frühzeitige Sexualisierung der Mädchen, verbunden mit dem Bewusstsein, dass ihr Körper etwas sei, wofür sie sich schämen müssten. Außerdem muss die Ehre der Familie aufrechterhalten werden. Diese Prägung setzt sich dann fort und führt bei meinen Schülerinnen manchmal zu großem inneren Druck, von dem sie sich nicht mehr befreien können.“

„Da sich vor allem jüngere Mädchen/Kinder ihren Eltern gegenüber loyal verhalten wollen und den Wertekodex der Eltern noch nicht bewusst reflektieren können, tragen sie das Kopftuch, wenn es von den Eltern gewünscht wird. Sie geraten dadurch aber durchaus in innere Konflikte, weil es ihren eigenen Bedürfnissen nicht entspricht. Auch die Abgrenzung von anderen Schülerinnen ist oft eine gewählte Form der Konfliktbewältigung.“

Als einen wichtigen Schritt sammelt TERRE DES FEMMES Unterschriften für eine gesetzliche Regelung, wohlwissend, dass es weitere Maßnahmen wie Aufklärungsarbeit an Schulen braucht. Die Unterschriften werden gesammelt dem Bundesjustizministerium übergeben.

Unterschreiben Sie jetzt unter:
www.frauenrechte.de/kinderkopftuch

Unterstützen Sie mit Ihrer Spende unsere Forderung:
Ethikbank, BIC: GENODEF1ETK

IBAN: DE88 8309 4495 0003 1160 00

Stichwort: „Kinderkopftuch“

TERRE DES FEMMES e.V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt. Die Spenden sind steuerlich als Sonderausgaben abzugsfähig.

DEN KOPF FREI HABEN!



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Brunnenstr. 128, 13355 Berlin
Tel.: 030/40 50 46 99-0
Fax: 030/40 50 46 99-99
E-Mail: info@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.
Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei
www.frauenrechte.de

DEN KOPF FREI HABEN!

TERRE DES FEMMES e.V. fordert eine gesetzliche Regelung des sogenannten Kinderkopftuchs in Kitas, Kindergärten und Schulen für alle minderjährigen Mädchen. Wir wollen, dass Mädchen gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei aufwachsen können.

Die Kopftuchfrage beschäftigt nicht nur die Medien, sondern ist auch in den Schulen und im Alltag der Gesamtgesellschaft präsent. Innerhalb des Islams ist das Thema ebenfalls umstritten und wird kontrovers diskutiert. Das Kopftuch ist kein eindeutiges Gebot, sondern obliegt in den meisten Fällen der Interpretation männlicher Familienmitglieder. Die Verschleierung von Mädchen ist ein zunehmendes Phänomen des politischen und radikalen Islams, welches es vor ein paar Jahren noch nicht gab.

Unterschreiben Sie jetzt unter:

www.frauenrechte.de/kinderkopftuch

Ein neunjähriges Mädchen aus Afghanistan erklärt TERRE DES FEMMES, warum sie ein Kopftuch trägt:

„Ich trage ein Kopftuch, weil ich Angst habe vor Gott. Weil ich Angst habe vor den Männern, die mich komisch anschauen, wenn ich kein Kopftuch trage. Weil es eine Schande ist, kein Kopftuch zu tragen. Weil ich mich sonst schäme. Wenn ich nicht mache, was meine Eltern gesagt haben, gehe ich zur Hölle und nicht ins Paradies und Gott wird mich im Feuer verbrennen.“

Das Tragen des Kopftuchs ist keine Entscheidung von heute auf morgen. Diese „Entscheidung“ wird von Kindesalter an durch eine Sozialisation im Verborgenen manifestiert. Diese frühe Indoktrination soll dazu führen, dass sich viele „Probleme“, wie der Verlust der kulturellen Identität sowie die Verwestlichung, von allein lösen. Die Mädchen sollen sich früh für ein Kopftuch „entscheiden“. So wird sichergestellt, dass mit der Entscheidung, das Kopftuch später abzulegen, ein Schamgefühl einhergeht. Das Kopftuch ist in dieser patriarchalen Gesellschaftsordnung ein gelungenes Machtinstrument, um über Körper und Geist der Mädchen zu herrschen.

Für TERRE DES FEMMES steht fest: Das „Kinderkopftuch“ ist eine Kinderrechtsverletzung!

Es ist heute dringlicher denn je, die Positionen des politischen und konservativen Glaubens im Licht der deutschen Verfassung zu betrachten. Die Verschleierung der muslimischen Mädchen ist eine Kinderrechtsverletzung und verstößt gegen den Grundsatz der Chancengleichheit. Mädchen werden als Sexualwesen markiert und als Verführerinnen, die ihre Reize vor den Männern zu verbergen haben.

Kitas, Kindergärten und Schulen sollten ein gleichberechtigtes und unparteiisches Lernen und Spielen gewährleisten. Sie sollten Kindern einen sicheren, freien und neutralen Ort für individuelle Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Durch Nicht-Teilnahme am Sport- und Schwimmunterricht, am Sexualkundeunterricht oder an Klassenfahrten wird schon früh die Integration innerhalb der Schule gefährdet.

Eine gesetzliche Regelung ist daher keine Einschränkung, sondern garantiert vielmehr Demokratie und Freiheit. Sie ermöglicht:

- die Gleichberechtigung der Geschlechter
- eine Bildung frei von religiösem Mobbing
- eine freie und gesunde Persönlichkeitsentwicklung, da es den Selbstwert nicht an religiöse und sexuelle Konformität bindet

Eine gesetzliche Regelung des sogenannten Kinderkopftuchs schützt das Kindeswohl und die Kinderrechte

TERRE DES FEMMES setzt sich für ein säkulares und demokratisches Schulsystem ein und dafür, dass Kitas, Kindergärten und Schulen frei von allen religiösen und weltanschaulichen Symbolen sind und bleiben. Wir lehnen ein patriarchales Religionsverständnis ab und fordern ein integratives, wertevermittelndes Pflichtfach „Ethik“ an allen öffentlichen Schulen.

